

# Zecken, Flöhe und Mücken übertragen gefährliche Krankheiten

Blutsaugende Parasiten,  
wie Zecken, Flöhe und Mücken,  
stellen für den Hund  
eine große Gefahr dar,  
da sie auf ihn gefährliche  
bis tödlich verlaufende  
Krankheiten übertragen können!



Im Frühjahr wächst die Gefahr des Zeckenbefalls. Auch beim Hund können die durch Zecken übertragenen Erreger schwere Krankheiten auslösen, wie Borreliose, Ehrlichiose und Babesiose. Unbehandelt verlaufen diese Krankheiten zum Teil chronisch bis tödlich. Immer mehr Hundehalter schützen deshalb ihren Hund präventiv gegen blut saugende Parasiten, also auch gegen Zecken.

Mücken, insbesondere in wärmeren Ländern, können ebenfalls auf den Hund extrem gefährliche Krankheiten übertragen. Beispiele hierfür sind die Leishmaniose und die Herzwurmkrankheit. Flöhe hingegen sind in unseren Breiten heute eher lästig als gefährlich. Dennoch kann der Flohstich beim Hund schwere allergische Hautentzündungen auslösen. Hinzu kommt die Belästigung des Hundehalters.

## Der Holzbock, unsere heimische Zecke (*Ixodes ricinus*)

Ist der Holzbock mit gefährlichen Erregern infiziert, wie Borrelien, Anaplasmen und FSME-Viren, kann er diese während seiner Blutmahlzeit auf den Hund übertragen.

- Borrelien können beim Hund Gelenkentzündungen verursachen, die ein wechselseitiges Hinken bewirken.
- Anaplasmen befallen Blutzellen und bewirken eine Erkrankung, die als Anaplasmoze bezeichnet wird. Ihre Symptome sind unter anderem Fieber, Gewichtsverlust, Schlappeheit, Beeinträchtigungen des Zentralnervensystems und Blutungen sowie Gelenkentzündungen.
- FSME-Viren verursachen – anders als beim Menschen – beim Hund nur ganz selten Symptome.



## Die Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*)

Die Auwaldzecke hat sich in vielen Gegenden Deutschlands stark ausgebreitet. In den Isarauen bei München, in der Regensburger Gegend, im Oberrheingebiet und Saarland sind diese Zecken mit Babesien infiziert.

Sie sind die Erreger der gefährlichen bis tödlich verlaufenden Babesiose. Ähnlich wie bei der Malaria beim Menschen werden durch die Babesien die roten Blutkörperchen beim Hund zerstört.



## Die braune Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*)

Die braune Hundezecke kommt vorwiegend in südlichen Ländern vor, ist aber in beheizten Räumen/Zwingern mancherorts auch nördlich der Alpen heimisch geworden. Sie überträgt Babesien sowie gefährliche Ehrlichien.

## Vorsorge verhindert Krankheiten

Zum Schutz vor Blut saugenden Parasiten wird in erster Linie empfohlen, den Hund nicht in Zeckengebieten frei laufen zu lassen, ihn nicht auf Reisen in gefährdete Regionen (z.B. Mittelmeer) mitzunehmen und ihn regelmäßig auf Zeckenbefall abzusuchen. Diese Maßnahmen sind aber in der Regel nicht ausreichend. Deshalb empfehlen sich für eine weitere Vorsorge alle Wirkstoffe mit einer starken abschreckenden (repellent) und abtötenden (insektiziden/akariziden) Wirkung auf die Parasiten. Der Kontakt mit repellenten Stoffen hält Blut saugende Parasiten vom Hund fern. Zecken, die sich bereits im Fell aufhalten, heften sich nicht an und werden zur sofortigen Flucht veranlasst.

Bei insektiziden/akariziden Wirkstoffen sollte sichergestellt sein, dass sie Zecken abtöten, bevor diese ihre Erreger auf den Hund übertragen haben. Gegen die Übertragung von Krankheiten durch Sand- und Stechmücken sind Stoffe ohne starke abschreckende Wirkung nicht geeignet, da die Mücken sofort beim Stich die Krankheitserreger auf den Hund übertragen.

Gegen Herzwurmkrankheit kann der Hund zusätzlich durch Medikamente geschützt werden.

Mittel, wie z.B. ätherische Öle mit Lorbeer, Lavendel und Rosmarin sowie Knoblauchpulver, sind für eine Prophylaxe nicht geprüft und müssen nach gegenwärtigem Kenntnisstand als unwirksam gelten.

## Sicherheit

Die zugelassenen Repellentien und Insektizide, die meist als Spot on-Produkte und Halsbänder angeboten werden, sind in der Regel nicht wasser-, sondern fettlöslich. Sie verteilen sich gleichmäßig über den Hund und bilden nach kurzer Zeit einen Schutzfilm an den Haaren und der oberen Hautschicht. Nach mehreren Wochen verlieren die Produkte ihre Wirkung und müssen erneut aufgetragen werden.



Da diese Stoffe fettlöslich sind, werden sie nicht vom Wasser aus der Haut des Hundes ausgewaschen.

Gelegentliches Schwimmen, Baden oder Regen vermindern ihre Wirkung nicht. Umweltbelastungen für Luft und Wasser sind nicht bekannt. Hin und wieder kann es an den Auftragungspunkten zu leichten Hautverfärbungen kommen, die aber für die Gesundheit des Hundes ohne Bedeutung sind. Gefahren für den Hundehalter sind bei den Spot on-Produkten nicht bekannt.

## Reisekrankheiten – die Gefahr beginnt südlich der Alpen

Besondere Gefahren erwarten den Hund auf Reisen in wärmere Länder, z.B. rund um das Mittelmeer. Dort ist die Durchseuchung von Zecken mit gefährlichen Erregern, wie Babesien und Ehrlichien, viel stärker als bei uns in Deutschland. Deshalb besteht dort auch für den „Urlaubshund“ ein erhöhtes Infektionsrisiko.

Nicht nur von Zecken geht in den südlichen Ländern eine Gefahr für die Hunde aus, sondern auch durch Sand- und Stechmücken.

**Sand- oder Schmetterlingsmücken** (*Phlebotomen*) übertragen die gefährliche Leishmaniose. Sie schädigt beim Hund verschiedene Organe (Knochenmark, Milz, Leber, Niere), ist schwer heilbar und verläuft oft chronisch bis tödlich.

**Bestimmte Arten von Stechmücken** (*Culiziden*) übertragen die gefährliche Herzwurmkrankheit. Die Würmer werden bis zu 20 cm lang und sitzen im rechten Teil des Herzens.

Bei Reisen in den Süden ist es nicht nur möglich, dass der Hund sich dort infiziert und erkrankt, er kann diese Krankheiten auch nach Deutschland einschleppen und heimische Blut saugende Parasiten infizieren.



## Importhunde

Importhunde aus südlichen Ländern stellen eine prinzipielle Gefahr dar, da ihre Durchseuchung mit den o.a. gefährlichen Erregern hoch sein kann.

Vor ihrer Ankunft in Deutschland sollten sie auf mögliche Erreger und Krankheiten untersucht werden.



## Begünstigt die Klimaveränderung gefährliche Zecken und Erreger?

Es wird diskutiert, ob durch die steigenden Temperaturen, kürzeren Frostperioden und längeren Warmzeiten in Deutschland immer mehr „ausländische Erreger“ heimisch werden.

**Ihr Tierarzt berät Sie gerne, wie Sie Ihren Hund vor diesen gefährlichen Erkrankungen schützen können.**